

Spiele bei den Naturvölkern

Autor(en): **Bühler, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **47 (1954)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990249>

Nutzungsbedingungen

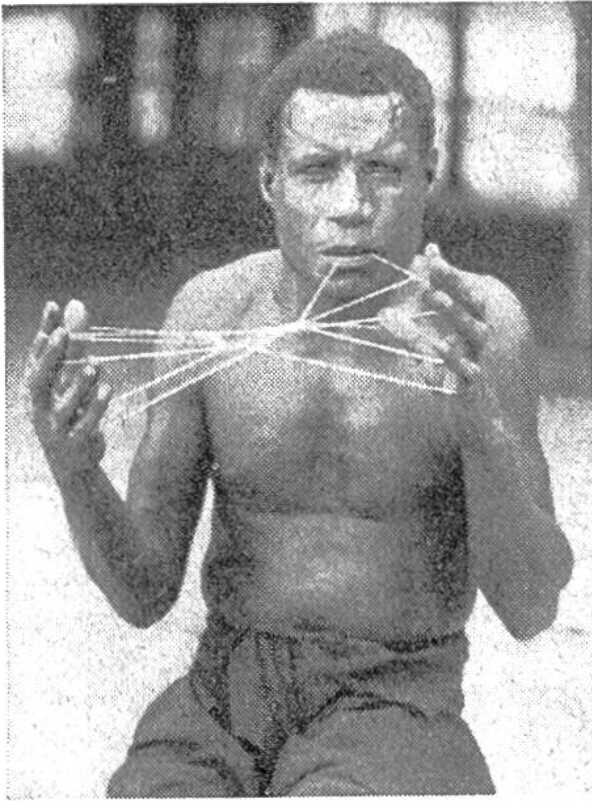
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



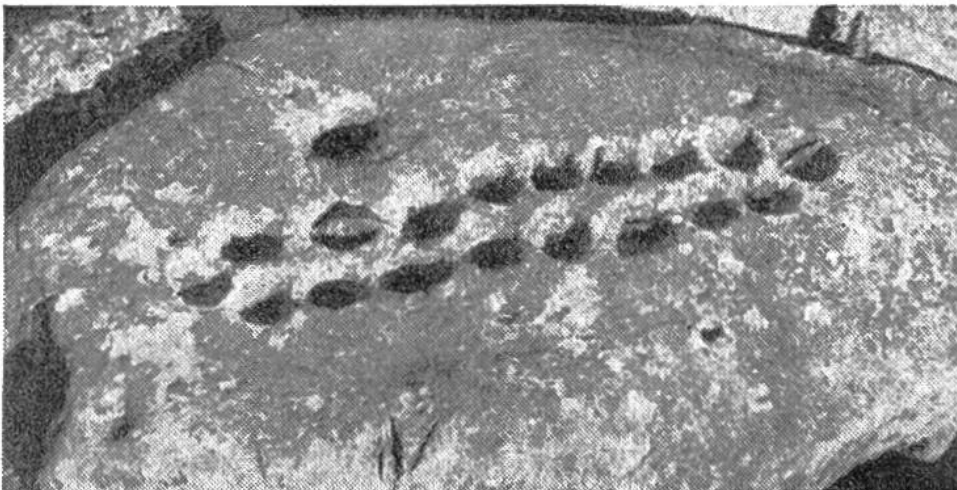
Mann beim Fadenspiel. Insel Neuhannover, Bismarck-Archipel.

SPIELE BEI DEN NATURVÖLKERN

Auf der ganzen Welt freut man sich an Spielen. Kinder und Erwachsene lieben sie, bei uns so gut wie etwa auf einer indonesischen Insel (Sumba) oder in der Südsee (Neuhannover im Bismarck-Archipel). Oft handelt es sich in diesen fremden Ländern um Formen, die auch bei uns wohlbekannt sind. So zeigt der Mann aus Neuhannover ein Fadenspiel, das viele von uns genau so gut ausüben können. Freilich spielen wir es zu zweit,

und wir nehmen die Fäden bloss mit den Fingern ab. In der Südsee aber können geschickte Leute für sich allein die kompliziertesten Figuren erzielen, indem sie ausser den Fingern die Zähne und sogar die Zehen zu Hilfe nehmen. Fadenspiele werden hier nicht bloss von Kindern, sondern auch von Erwachsenen leidenschaftlich gern ausgeführt.

Dasselbe gilt von einem in ganz Indonesien beliebten Abzählspiel mit Steinchen oder Bohnen, die nach bestimmten Re-

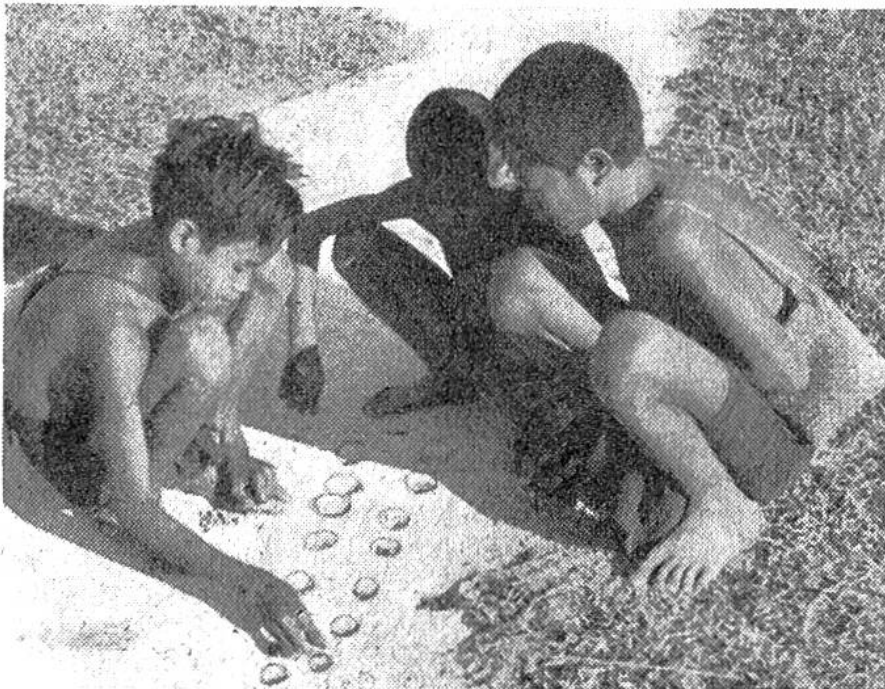


Löcher für das Abzählspiel auf einer Grabplatte.



Männer beim Spiel am Löcherbrett.

geln in Löcher verteilt werden müssen und je nach der Zahl derjenigen, die in einem Loch zusammentreffen, verloren oder



Knaben beim Abzählspiel auf der Strasse. Insel Sumba, Indonesien.



Knabe mit Maultrommel aus Bambus.

gewonnen werden. Auf Sumba begegnete ich kleinen Schulbuben, die mitten auf der Strasse Löcher ausgekratzt hatten und so sehr in ihr Spiel vertieft waren, dass sie wohl reichlich verspätet zum Unterricht kamen. An einem andern Orte waren die Löcher auf einer Grabplatte eingemeisselt, wo sich die Erwachsenen zum Spielen trafen. Vor allem aber gab es in jedem Haus sehr schöne, geschnitzte Bretter für das gleiche Spiel.

Auch die Maultrommeln oder „Mundharfen“ sind bei uns nicht unbekannt. Sie bestehen hierzulande allerdings aus Stahl, in Sumba dagegen aus Holz; Durch Zupfen an der Schnur kann man die im Brettchen ausgeschnittene Zunge zum Schwingen und dadurch zum Summen bringen, wobei der Ton die Höhe ändert, je nachdem man die Backen einzieht oder aufbläst. Nur der Spieler hört deutlich, was er vorträgt. Zuhörer dagegen kämen kaum auf ihre Rechnung. Man kennt aber aus anderen Gebieten grössere und lauter tönende Maultrommeln. Auf Bali gibt es sogar ganze Orchester, die nur solche Instrumente verwenden.

A. Bühler